



Bronzetafel am Ehrenmal zur Erinnerung an den Ghettoaufstand in Warschau
Quelle: Pixabay.com

Vor 50 Jahren, am 7. Dezember 1970, überraschte Willy Brandt die Welt mit einer großen Geste: Vor dem Ehrenmal für die Kämpfer und Opfer des Aufstands im Warschauer Ghetto fiel der Kanzler der Bundesrepublik Deutschland auf die Knie und bat damit um Vergebung für die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands. Im April 1943 hatten sich jüdische Widerstandskämpfer bewaffnet gegen die Liquidierung des Ghettos und

Wenn Worte versagen

Willy Brandts Kniefall in Warschau

die Deportation der Bewohner in die Vernichtungslager zur Wehr gesetzt.

Ob Brandt sich in Warschau spontan niederbeugte oder ob der Kniefall inszeniert war, darüber wurde später immer wieder spekuliert. Brandt, selbst im Exil gegen das NS-Regime aktiv, schrieb dazu in seinen Erinnerungen: »Am Abgrund der deutschen Geschichte und unter der Last der Millionen Ermordeten tat ich, was Menschen tun, wenn die Sprache versagt.«

Willy Brandt war nach Polen gekommen, um den Warschauer Vertrag zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland zu unterzeichnen. Das Abkommen war ein Baustein aus der »Neuen Ostpolitik«, die die 1969 gebildete sozial-liberale Bundesregierung mit Willy Brandt als Kanzler und Walter Scheel als Außenminister verfolgte. Sie war auf Ausgleich mit den Warschauer-Pakt-Staaten ausgerichtet. In dem Vertrag erkannte die Bundesrepublik die Oder-Neiße-Linie als Westgrenze Polens förmlich an und verzichtete auf die ehemaligen deutschen Ostgebiete.

Brandts Kniefall und die Ostpolitik der sozial-liberalen Koalition politisierten in den 1970er Jahren in der Bundesrepublik insbesondere junge Menschen. Der Weggang des Kanzlers als Demokrat und NS-Gegner machte Brandt für die junge Generation glaubwürdig. Gleichzeitig polarisierte die »Neue Ostpolitik« die bundesdeutsche Gesellschaft. Für die Vertriebenen aus den früheren deutschen Gebieten im heutigen Polen war die territoriale Verzichtserklärung äußerst schmerzlich. National-konservative Kreise beschworen das Bild vom Ausverkauf deutscher Interessen herauf. International hinterließ der Kniefall einen tiefen Eindruck, symbolisierte er doch eine um Frieden und Koexistenz bemühte Bundesrepublik. 1971 erhielt Willy Brandt für seine Politik der friedlichen Annäherung im Ost-West-Konflikt den Friedensnobelpreis. Seine Ostpolitik leitete eine Entspannungsphase zwischen der Bundesrepublik und dem Warschauer Pakt ein, die zu einer wichtigen Grundlage für die deutsche Wiedervereinigung im Jahr 1990 wurde.

Dr. Heidi Fogel



**KERSTIN DIACONT WÜNSCHT FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN ERFOLGREICHES UND GESUNDES JAHR 2021**



Kerstin Diacont · Waldstr. 75 · 63263 Neu-Isenburg · info@diacontdesign.de



**Fröhliche Weihnachten und einen guten Start
ins neue Jahr!**

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



info@ddm-gundermann.de
Tel. (06102) 88 38 845 | Fax (06102) 88 38 847
Frankfurter Straße 233 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE